

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 6 (1850)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postheier

Monni soit qui
mal y pense.



6. Bd.

N^o 14.

Illustrirte Plätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

24 Nummern bilden einen Band, und kosten 20 Bagen, franko geliefert durch die ganze Schweiz. — Man kann zu jeder Zeit bei allen Postämtern und soliden Buchhandlungen abonniren, und es werden die bereits erschienenen Nummern eines Bandes immer prompt nachgeliefert.

Neun und neunzig unpolitische Räthsel.

Motto: Der ärgste Despotismus ist der Despotismus der Orthographie. Ein freier Geist trägt keine Fesseln.

Erste Neune.

1. Es beginnt wie ein leuchtendes Gestirn und endet wie ein Hund. Was zwischen innen steht, ist gar nicht fein.

2. Meine Ersten bezeichnen mit einem **ö** ein gelbes Wurzelgewächs, mit einem **o** Menschenkinder, welche Kaminsegeren ähnlich sehen, oder auch die Gemahlinnen eines französischredenden Thiers. Mein Letztes ist ein unentbehrliches Werkzeug für Schuhmacher und politische Intriganten. Das Ganze ist der Name eines Berges in der Eidgenossenschaft, der sich jedoch weder durch Naturschönheiten, noch durch fette Alpen auszeichnet, da nicht einmal Milchkühe, sondern bloß Gosti auf demselben weiden.

3. Mit **S** ein berühmter Restaurant, mit **Sch** der schweizerische Rothschild der Zwangsanleihen, mit **W** attisches und anderes Salz verhandelnd — stets ein großer Staatsmann.

4. Das Erste sagt man zu einem Gesichtverschönerungskünstler. Mit dem Zweiten schließen ein deutsches Herzogthum, die Deffnung eines weiblichen Kleidungsstücks und die Entladung in den Wolken aufgehäufter Elektrizität. Das Ganze

schreibt eine Zeitung von und für Handwerksbursche.

5. Es gackert und dichtet, es ist ein nützliches Hausthier und ein famöser Professor, es hält Reden und legt Eier, es hat eigene Federn und braucht fremde Federn, es heißt nicht nur was es ist, sondern ist auch was es heißt.

6. Viereckig und von Eisen und doch eine Kuh an der jeder gerne melden möchte.

7. Mein Erstes ist der Anfang und das Ende eines polnischen Helden, mein Zweites ein Ding, welches bei Manchem an der Stelle des Herzens sitzt, mein Ganzes ein russisches Universalmittel gegen das europäische Revolutionsfieber.

8. Ich gleiche einem Ding, das auf dem Wasser schwimmt, und in welches man diejenigen verwahrt, welche die Grundsätze, die ich predige, praktisch anwenden wollen.

9. Born ein schweizerdeutsches Vieh, hinten der Kopf eines Thoren, bin ich ein Ingrediens, welches in keiner acht demokratischen Verfassung fehlen darf.

Programm

des 25. in Frick abgehaltenen aargauischen Gesangfestes am Auffahrtstage 1850.

(Mitgetheilt.)

§ 1. Die festgebende Gesellschaft ist den ganzen Tag um die Kasse versammelt; bei welcher eine Doppelschildwache aufgestellt ist.

§ 2. Es besteht ein Comité und doch kein Comité.

§ 3. In das Comité können gewählt werden:

- a) Alle Mitglieder der Gesellschaft.
- b) Sonstige Bürger, jedoch nur der reinsten Vollblutsrace.
- c) Sonst Niemand.

§ 4. Jedes Mitglied muß wenigstens 3 Formulare zu Entlassungsgesuchen bei sich führen.

§ 5. Am Vorabende des Festes gibt die Mehrzahl des Comité die Entlassung ein — beeilt sich aber am Festtage frühe schon die Armschleifen sich anheften zu lassen.

§ 6. Bei Ankuft der auswärtigen Ehre muß jedes Mitglied des Empfangscomités 7—9 Anreden in Bereitschaft halten — jedoch ohne etwas zu veräußern.

§ 7. Im Falle ungünstiger Witterung hat das Comité einen Regenschirmhändler beordert — um die lieben Sänger ganz väterlich mit allen Bequemlichkeiten des Lebens zu versorgen.

§ 8. Beim Zug der Sänger in die Kirche wird das Fricker Männerchor die deutsche Marschallaise: „Freund ich bin's zufrieden, geh' es wie es will“ singen.

§ 9. Vom Empfangslokal wird die Kasse unter Bedeckung von 8 Jägern durch den Kassier und Sekretär nach der Kirche getragen, das Comité geht mit auf den Rücken gebundenen Händen zu beiden Seiten.

§ 10. Nach der Gesangsaufführung wird die Kasse folgenderweise versiegelt:

- a) Auf der Ostseite mit dem Siegel des Basler Missionsvereins;
- b) Auf der Westseite mit dem Siegel der deutschen Republik.
- c) Auf der Südseite mit dem Siegel des päpstlichen Nuntius — in der Schweiz.
- d) Auf der Nordseite mit dem Siegel des Friedensrichters des Kreises Frick.

§ 11. Das anhaltende Regenwetter hat alle schönen Reden aufgelöst — sämtliche Ehre werden ohne Abschied entlassen, denn man sieht immer wieder ein Mitglied des Empfangscomités das gar nicht da ist.

§ 12. Nachdem alle Gesellschaften entlassen sind wird der übrig gelassene Ehrenwein abgezogen und das Fest endet in Saus und Braus.

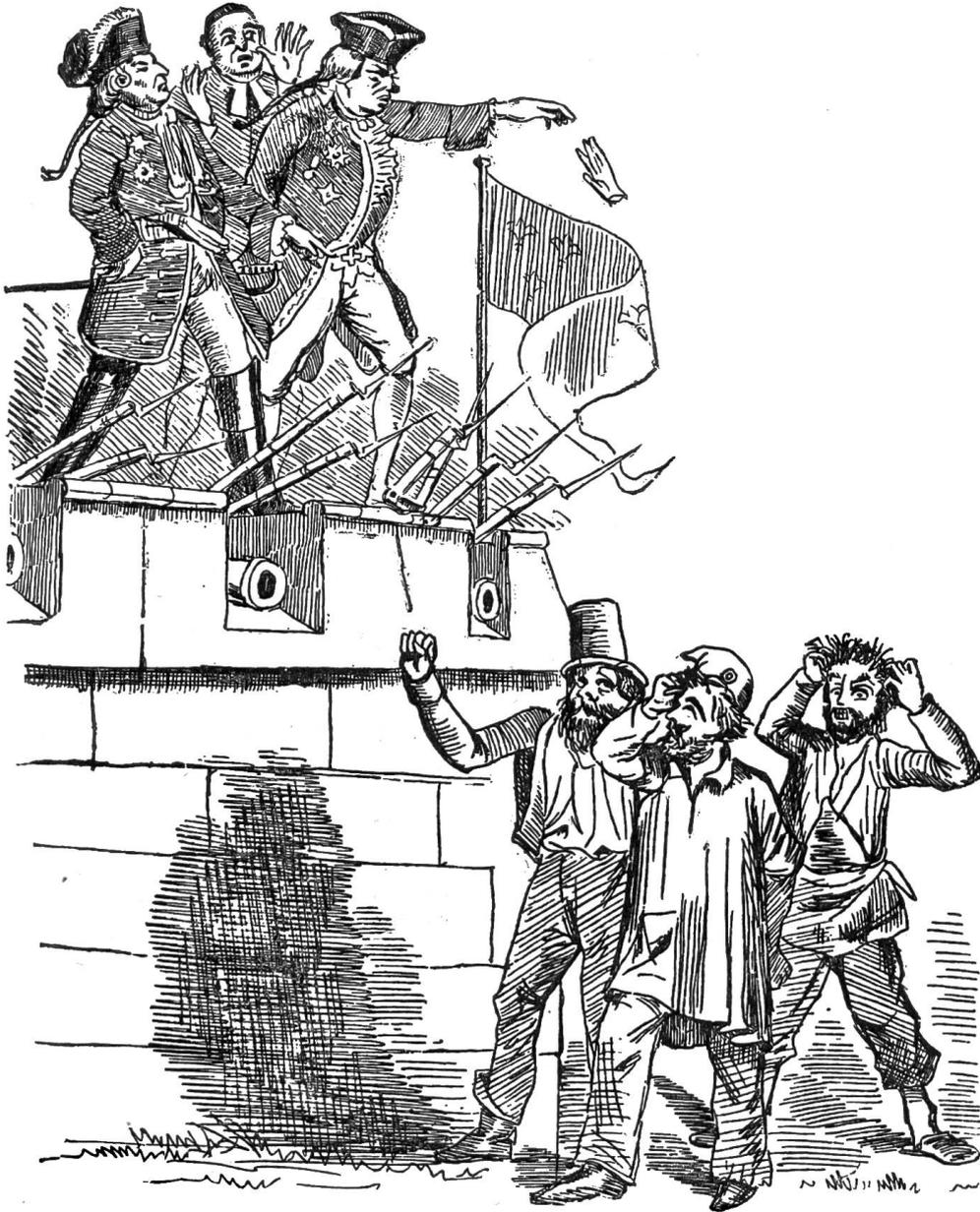
NB. Die 12 § sind im Original in 93 § ausgedehnt, der Kürze wegen aber hier zusammengezogen.

Neueste empfehlenswerthe Literatur.

Casanova's Memoiren, zum erstenmal vollständig herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen versehen, vom Verfasser der Oster-eier. Ein passendes Festgeschenk für die reisere Jugend.

Liebe und Ehe, oder der Mensch und sein Geschlecht, ein Leitfadens für den gegenseitigen Unterricht in den mittlern Töchterschulen.

Eugen Sue, die Geheimnisse des Feuilletons, oder die Kunst als demokratisch-socialistischer Republikaner zwölf Lakayen und hundertfünfzig Jagdhunde zu halten. Nachgedruckt auf Veranstaltung des Vereins für Volksaufklärung in Freiburg im Uechtland.



So steht's in Frankreich.

Korrespondenz aus Babel.

Außerordentliche Sitzung der E. E. Hundswutheinsperrungskommission in der Republik Babelthuap oder auch Baubelthuap (elfte Insel der Zweiundzwanzig-Beleggruppe) vom 125. Tephillim 5610.

Herr Präsident Beinwood, Fleisch- und Millykerzen-Lieferant Sr. königlichen Hoheit Dost Mahomed Khan in Kabul während der anglo-indischen Affaire eröffnet die Sitzung und legt sämtlichen

Mitgliedern die Wichtigkeit der Geschäfte, welche zu erledigen sind an's Herz!

Es wird zur Tagesordnung geschritten:

1) Wahl einer Säugamme für Prinz Libu,

- jüngstem Sohn Sr. Majestät Kauifeouli; durch Präsidial-Entscheid wird Lady Lavette Thouholz zu dieser Stelle auserkoren, in Betracht der vielen menschenfreundlich geleisteten Dienste gegen Hrn. Weinwood.
- 2) Der Madame Irvingiana Brunowsky wird ein Patent für ein neu erfundenes Mittel gegen die stille Wuth erteilt und der Alleinverschleiß des Balsamus vitæ Kiesowii zugesichert.
 - 3) Eine Petition wird verlesen, wo ein gewisser Sachsonius um den Verkauf von Zahnstochern nachsucht; in Erwägung jedoch, daß die Spitzen derselben mit dem sogenannten Boan-Appas vergiftet sein könnten, wird der Petent einstimmig abgewiesen.
 - 4) Da aus dem benachbarten Bantiemensland hin und wieder Missionäre sich einschmuggeln, welche den Untergang unserer Staatsreligion beabsichtigen, so werden die durch das neue Zollgesetz aufgestellten Bibus streng gehalten, keine künstlichen Zähne, Mittel gegen rachis, Mystères du peuple etc., unter keiner Bedingung in unser himmlisches Babelthuup einzulassen, damit kein Unkraut unter den Weizen komme!

5) Sr. Ex. Herr Din Tshun Gang gang, Leibarzt Sr. Majestät Dairi Sama in Jeddo wird als Mitglied der Pferdefleischessenden Societät aufgenommen, und beschlossen demselben einen rothen Rosschweif mit Senf franko zuzuschicken.

6) Dr. Joritomo, Chef des Bauchausschlüßungskollegiums macht die wichtige Anzeige, daß er durch Privatbriefe von dem plötzlichen Hinscheide Tao-Kuang, himmlischen Kaisers in Peking benachrichtigt worden sei; das Präsidium trägt darauf an, daß alle Bewohner von Babelthuup angehalten werden, 4 Wochen lang eine Drachme Rhabarber in einem Säckchen auf dem Nabel zu tragen, da ein Ufas vom Jahr 2119 bei solchen Sterbfällen dieses vorschreibe und die Widerspenstigen streng geahndet würden.

Unter Verdankung der schnell erledigten gegenseitig unterstützten Geschäfte, traurige Bemerkungen über den Sittenverfall der Menschen und der leider tägliche Uebertritt zu Confucius und Zoroasters Lehre löst sich E. C. Commission auf, und nachdem jedes Mitglied dem Präsidenten den Popf geküßt, ziehen sie sich vereinzelt in ihre Pagoden zurück.

Telegraphische Nachrichten.

1.

Der längst gefürchtete Krieg zwischen den zwei Großmächten Uri und Urfern ist ausgebrochen. Die heldenmüthigen Bewohner Urferns haben das Urnerloch mit Urfernkäsen hermetisch verstopft und die Durchfahrt durch die Reuß mit dicken Salami-ketten verschlossen. Die Armee von Uri bewegt sich auf der Straße, auf welcher Suwarow einst hinunterstieg, langsam aufwärts; ihre Vorposten plänkeln an der Teufelsbrücke. Ihr Geniecorps besteht aus sämtlichen Schneeschaulern und Wegmachern der Gotthardtsstraße. Die kühnsten sind bereits beschäftigt, sich durch die Barrikaden des Urnerlochs hindurchzuessen. Man rückt täglich fünf Schübe in dieser sehr beschwerlichen Arbeit vorwärts, und hofft in einer Woche eine practicable Bresche durchgeessen zu haben. Sehr hemmend ist die kalte Witterung, welche das Barrikaden-

Material während der Nacht steinhart gefrieren macht; allein für die gesinnungstüchtigen Zähne der Genietruppen ist dies nur ein neuer Sporn. Aus allen Theilen des Vaterlandes eilen Freiwillige herbei, um ihre Zähne anzubieten; allein der Staat Uri hat beschlossen, auf Gott und sein gutes Recht vertrauend, den Kampf mit den Rebellen allein durchzuessen. Die Vermittlung England's ist abgelehnt worden.

2.

Herr Lesage aus Mülhausen, der von der französischen Regierung ein Brevet erhalten hat, Abtritte ohne Hinterlassung von übelm Geruche zu reinigen, ist so eben in einer geheimen Mission in Genf angelangt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Postheiri № 14.



Der Anzeiger zum „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von großem Erfolge, weil der Postheiri in allen Kantonen der Schweiz eine bedeutende Zahl von Lesern hat. Preis per Zeile 1 Bagen. Alle für den Anzeiger bestimmte Einsendungen sind zu adressiren an
Die Expedition des Postheiri in Solothurn.

Für das vermögende Publikum, das sich einen Atlas größeren Formats mit größerer Schrift wünscht und die Mehr Ausgabe für einen solchen nicht zu scheuen braucht, erscheint in monatlichen Lieferungen (jede Lieferung von 3 Karten) und im stattlichen groß Folioformat:

Meyer's großer und vollständiger Kriegs- und Friedens-Atlas über

alle Staaten der Erde, mit Angaben aller Straßen, Eisenbahnen, Kanäle und den Grundrissen sämtlicher Hauptfestungen und Hauptstädte.

Er besteht aus **110** prachtvoll in Stahl gestochenen und auf das Sorgfältigste kolorirten Tafeln.

In Berücksichtigung der vortrefflichen Ausführung, für welche kein Kapitalaufwand, sei er auch noch so groß, gescheut wurde, ist der **Subskriptionspreis** für jede Lieferung von 3 Karten von

9 Bagen

gewiß sehr billig.

☞ Drei Lieferungen sind bereits erschienen und können sogleich an die Besteller versandt werden.

☞ Jeder, der im Kreise seiner Freunde und Bekannten Subskribenten sammeln will, kann sich übrigens leicht ein Exemplar unentgeltlich verschaffen, weil jede Buchhandlung bei Bestellung von 10 Exemplaren das 11te als Freieremplar gratis liefert.

Hildburghausen, im Februar 1850.

Das Bibliographische Institut.

Man bestelle, um Verwechslung mit dem Zeitungs-Atlas zu vermeiden, ausdrücklich

Meyer's Kriegs- und Friedens-Atlas,

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Borrätzig bei Jent und Gafmann in Solothurn und Bern, (Spitalgasse Nr. 138.), J. Michel in Olten und W. Voltschäuser in Biel.

Soeben ist erschienen und bei Jent und Gafmann in Solothurn und Bern (Spitalgasse Nr. 138) W. Voltschäuser in Biel und J. Michel in Olten zu haben:

Sebastian Sailer's

sämmtliche Schriften

in schwäbischem Dialekte.

Neue vermehrte und genau durchgesehene Auflage, mit Wörterbuch und Einleitung versehen von

A. D. Hasler,

und Bildern von **Julius Nisle.**

Wohlfeile Volksausgabe.

Geh. 11½ Bagen. (20 Bogen und 5 Bilder.)

Inhalt. Die Schöpfung der ersten Menschen, der Sündenfall, und dessen Strafe. In drei Aufzügen. Personen. Gott Vater. Adam. Eva. Ein Engel. Der Fall Luzifers. In zwei Aufzügen. Personen. Gott Vater. Michael. Grügliel. Wachtengel. Franzosenengel. Schwabenengel. Schweizerengel. Gabriel. Engellchor. Hanswurst. Luzifer. Belzebub. Astaroth. Belphegor. Belial. Pro-

logus Die sieben Schwaben, oder: Die Hasen-Jagd. In zwei Aufzügen. Personen. Schultheis. Bannwarth. Gelbfüßler. Knöpfenschwab. Nestelschwab. Müdenschwab. Spiegelschwab. Blißschwab. Suppenschwab. Altgäuer. (Die sieben Schwaben.) Schwäbischer Sonntag und Mondfang. In einem Aufzuge. Personen. Schultheis. Sein Sohn, ein Student. Bürgermeister. Bannwarth. Weischa Tafel. Aris Hans. Peter Enderle. Schultheiswahl zu Limmelsdorf. Personen. Amtmann. Pfarrer. Amtschreiber. Simon Lügelnug. Gemeindepfleger. Erasmus Wirtshäusler, Bürgermeister. Peter Ritschenmauser, Heiligenpfleger. Wenzel Kreßer, Wirth. Friedrich Sperber, Schmidt. Stephan Hasenfuß, Schneider. Veit Balger. Wendelin Hays. Arbogast Ruffäck. Bartholome Knöpfendrescher. Markari Hofenlotterer. Florian Sempel. Amtsknecht. Pfarrersknecht. Baurenpredigt. Die schwäbischen heiligen drei Könige. In einem Aufzuge. Personen. Herodes. Seine Frau. Kaspar, Melchior, Balthasar. Deismus. Freudenkehr. (Christigelehrte.) Knecht des Königs Herodes. Bedienter der heiligen drei Könige. Peter als Gott Vater. Baurenhochzeit. Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen. Kantate auf die Alderläße. Personen. Doktor. Bayer. Chor der Alderläßer.

Im Verlage von **Jent und Gasmann** in **Bern** (Spitalgasse Nr. 138) ist erschienen und kann durch alle soliden Buchhandlungen der Schweiz und Deutschlands bezogen werden:

Der Atheismus in der Politik des Zeitalters und der Weg zum Heil.

Programm einer besseren Zukunft.

von
Dr. J. W. Troxler,
Professor der Philosophie an der Hochschule zu Bern.
8. geh. 5½ Bogen. Preis 12 Bagen.

Der Name Troxler's, des rühmlichst bekannten Philosophen, genügt, um auf diese Schrift aufmerksam zu machen; sie ist allen Menschen, welche den Völkern und der Menschheit rathen, helfen und dienen wollen, zum Nachdenken und zur Beherzigung gewidmet. Ihr Inhalt ist:

- 1) Die Gottesläugnung in unserer Zeit, bekämpft durch Voltaire.
- 2) Der Einfluß des Glaubens an Gott auf die Gesellschaft, Freiheit und Wissenschaft.
- 3) Blätter aus dem Tagebuche eines Republikaners über Humanitäts- und Brutalitätspolitik für Demokraten und Monarchisten.
- 4) Nachwort. Das Neueste Für und Gegen im Kampfe des Antichristenthums mit dem Christenthum.

Der jetzige Zeitpunkt ist für das Erscheinen solch einer unpartheiisamen und doch mitten in die Gegenwart eingreifenden Schrift sehr günstig.

Bei **Huber u. Comp.** in **St. Gallen** und **Bern** erschien soeben, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die christkatholische Kirche und ihr Verhältniß zum Staate. Dargestellt von **J. Höfliger,** geistl. Rath und Domkapitular zu **St. Gallen.** geh. Preis 4½ Bagen.

Von demselben Verfasser erschien ferner:

Der Glaube und die Liebe des heiligen Stephanus. Dargestellt in einer Predigt am 26. Dez. 1849 in der Kathedrale zu **St. Gallen.** geh. Preis 9 fr.

Bei **C. W. B. Naumburg** in **Leipzig** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Solothurn** und **Bern** (Spitalgasse Nr. 138) bei **Jent und Gasmann** zu haben:

Die Geheimnisse des Jenseits.

Enthüllungen
über das
Leben nach dem Tode.
4 Bogen in kl. 8. broschirt. 10 Bagen.

Die überraschenden Aufschlüsse, die in obiger Schrift über die Art der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode gegeben werden, sind, wenn auch den gewöhnlichen (kirchlichen) Ansichten in vielen Stücken zuwiderlaufend, doch eben so tröstlich als überzeugend. Kein Leser wird das Buch ohne Befriedigung aus der Hand legen.

Vorräthig zu haben bei **Jent und Gasmann,** in **Solothurn** u. **Bern** (Spitalgasse Nr. 138) **J. Michel** in **Olten** und **W. Volkshaus** in **Biel**:

Allgemeiner Volks-Briefsteller oder praktische Anleitung

zur Abfassung von Briefen, Contracten, Vergleichen, Testamenten, Vollmachten, Cessionen, Reversen, Obligationen, Wechseln und überhaupt von allen schriftlichen Aufträgen, wie sie nur irgend das Leben und die verschiedenen bürgerlichen Verhältnisse fordern,

nebst einem Titularbuche und

einer kurzen Anweisung zur einfachen Buchhaltung
so wie einer

Verdeutschung und Erklärung vieler im Geschäfts- und gesellschaftlichen Verkehre vorkommenden Fremdwörtern.

8. geh. Preis 15 Bg.

Dieser Volksbriefsteller ist mit besonderer Rücksicht auf die Schweiz abgefaßt, daher auch jedem andern vorzuziehen.

In unserm Verlag ist so eben erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen: in **Solothurn** und **Bern** (Spitalgasse Nr. 138) durch **Jent u. Gasmann**:

Bernalecken, Th., Leitfaden für deutsche Sprach- und Literaturkunde. Enthaltend planmäßige Sprachübungen u. Uebersicht des Sprach- und Literaturwissens 2 Theile. geheftet.

1ter Theil. Deutsches Sprachbuch 12 Bg.

2ter Theil. Deutsches Literaturbuch 18 Bg.

Seit man in neuerer Zeit angefangen, dem Unterrichte in der deutschen Sprache und Literatur die erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, die man ihnen mit Unrecht so lange entzogen hatte, und man sich dahin verständigte, daß der Sprachunterricht sich an die Sprache anzuschließen habe, sind mehrere Versuche gemacht worden, diese Aufgabe auf praktischem Wege zu lösen. Die „Beispielgrammatik“ des Verfassers, die sich bei Männern des Faches ungetheilten Beifall erwarb, half auf diesem Wege den Fortschritt begründen, während obiger „Leitfaden“ den Abschluß näher bringen will. Er soll den bekanntesten Lesebüchern (von Wackernagel, Mager u. s. w.) zur Seite gehen und den ganzen Lehrstoff, den jene nicht enthalten, in sich fassen. Das „Sprachbuch“ will das Sprachwissen mit der Sprachübung verbinden, während das Literaturbuch auf die systematische Literaturgeschichte, welche den obersten Klassen höherer Lehranstalten aufbehalten bleibt, vorbereitet, oder sie (in den unteren Klassen) ersetzt. Beide (Sprach- und Literaturbuch) vereint, werden sowohl für den Sprach- als den Literaturunterricht der meisten Mittelschulen (Lehrerseminare, Bürger-, Sekundar-, Real- und Bezirkschulen und Mittelklassen von Gymnasien), für welche sie berechnet sind, vollständig genügen.

Huber u. Comp. in **St. Gallen** und **Bern.**